

X-Act

One Mission after another

Von Fullmoon-SimiaP

Kapitel 2: Die vor verlegte Mission

Schnell rannte Zero an den anderen Spionen vorbei, die ihn nur als einen starken Luftzug wahrnahmen. Doch dies war nichts Ungewöhnliches. Alles Agenten, die schon etwas länger in dem Geschäft waren, waren übernatürlich schnell und stark. Sie hatten Fähigkeiten, von denen einfache Menschen nur träumen konnten. Von anderen würden sie bestimmt als ungewöhnlich eingestuft und als 'Monster' abgestempelt.

Immer weiter rannte der Spion, bevor er vor der Tür zu dem Büro seines Bosses langsamer wurde. Schnell ließ er sich auf ein Knie nieder und drückte eine seiner Fäuste auf den Boden. Mit gesenktem Kopf machte er auf sich mit den Worten 'Ihr habt gerufen' aufmerksam. Dann wurde er eingelassen. Langsam richtete er sich auf, während die Tür vor ihm zischend aufging.

Es war ein anderes Büro, als das davor. Die Tür war zwar eigentlich dieselbe, doch im inneren befand sich ein Raum im japanischen Stil. Sein Boss saß vor einem Tisch auf dem Tatami-Boden und sah zu dem Ankömmling.

Gegenüber von dem Mann saßen weitere drei Personen. Der Vize vom Boss und seine Ratgeberin; außerdem eine Sekretärin, die den Fall niederschreiben würde, um dann die Unterschrift der Teilnehmenden abzuholen und die Akten in das Fach für 'Missionen' zu stecken. "Zero. So schnell wie eh und je.", kam es von dem Grünäugigen kleinen Mann, der zwischen den zwei jungen Frauen saß. Seine Lippen umspielte ein breites Grinsen. Alles die ihn sahen, dachten am Anfang, er sei ein irrer Wissenschaftler - seine Haare standen nach allen Richtungen ab. Außerdem trug er immer eine weiße Kutte, die mit Ruß bedeckt war. Darin aber verborgen sich die unterschiedlichsten Waffen.

Langsam begab sich Zero näher zu ihnen und ging etwas abseits von dem Tisch aufs Knie. Die gelben Augen vom Boss ruhten auf ihm, das spürte er. Lange herrschte Stille in dem Raum, ehe Zero näher an den Tisch gerufen wurde. Gehorsam kam der Spion näher und setzte sich ebenfalls an den Tisch.

Still schweigend ruhten die Augen der vier auf dem jungen Mann, der sie zu sich gerufen hatte, und warteten darauf, dass er ihnen von dem Grund für den Alarm berichtete.

"Nun denn. Spione - Wir stehen vor einem großen Desaster. Wie ihr sicherlich alle wisst, gab es früher einen großen Bund aus Familien, die seit Urzeiten Magie beherrschen. Eine gewisse Runenmagie. Auch als Soulmagic bezeichnet. Doch bis zu dem heutigen Tage sind viele Familien ausgelöscht worden oder die Magie wurde

nicht weiter vererbt. Ein einziger Familienkreis mit dieser Fähigkeit ist heute noch zu finden. Unsere Feinde wollten diese Familie auslöschen und konnten ihr Werk eigentlich vollbringen. Doch ist ihnen, eine viel schlimmere Idee gekommen. Sie wollten eine solche Person behalten, die mit den Runen in ihren Adern versehen war und ermordeten zwei der drei Angehörigen dieser Familie. Der Familie Felina. Nun lebt nur noch ihre Tochter, Luana Felina und ist in Gefangenschaft der Seth Cooperations." Langsam schloss er die gelben Augen und ließ seine Worte auf die Angekommenen wirken, die aber von Außen ganz ruhig aussahen. In ihrem Inneren aber, überlegten sie schon, was das bedeutete und was sie nun wohl zu tun hatten. Sie überlegten, wieso die feindliche Organisation die Runenmagie nutzen sollte. Und alle kamen am Ende auf denselben Gedanken - Der Boss der Seth Cooperations würde das arme Mädchen als Waffe nutzen, um die Stadt einzunehmen und dann vielleicht die ganze Welt.

Nun wanderten die gelben Augen über die Personen, die vor ihm saßen, blieben an Zero hängen, während sich in dem kantigen Gesicht ein breites Grinsen ausbreitete. Schweigend sah der Spion zurück und wandte seine Augen nicht zur Seite. Er wusste, dass sein Boss nun weiter sprechen würde und sich diesmal nur an ihn wenden würde. Er hatte Recht behalten. "Eigentlich, hättest du diese Mission in wenigen Tagen zugeteilt bekommen, das Mädchen und ihre Familie zu beschützen. Du würdest dich in ihre Schule einschleichen und sie aus der Ferne beobachten und sie genauso schützen...Aber leider waren die Gegner mir einen Schritt voraus." Erstaunt betrachtete der Angesprochene seinen Boss. Normalerweise gehörte es nicht zu seinen Aufgaben, auf jemanden auf zu passen oder in eine Schule einzudringen. Alles was er bis zu jenem Zeitpunkt getan hatte, war morden. Morden und siegen. Die Vorstellung, die er von seinen Missionen hatte, passte mit der Neuen nicht überein - überhaupt nicht!

Zum ersten Mal seit langem sprach Zero etwas unüberlegt: "Mr. Snow...Sie sagten, ich soll dieses Mädchen beschützen? Auf ihre Schule gehen? Soll ich außerhalb des Hauptquartiers wohnen?" Der Schock stand ihm ins Gesicht geschrieben. Er hatte bemerkt, was er gesagt hatte und könnte sich selbst in jenem Moment dafür schlagen. Ohne Erlaubnis hatte er seinen Boss beim Namen genannt. Doch dem Angesprochenen schien das nichts auszumachen. Seine Stimme klang aus einem ganz anderen Grund gereizt: "Jetzt ist nicht die Zeit zum Zögern. Du wirst deine Befehle ausführen, so wie immer. Im höchsten Gebäude der Stadt, den die Seths eingenommen haben.. Im 20. Stockwerk - Dort wird sie sein. Um die zwanzig Männer werden dich dort erwarten. Mach dich sofort auf den Weg und befreie sie. Danach bringst du sie hierher. Den Rest klären wir später. Wir wollen ja nicht, dass es zu spät ist. Also los. Geh!"

Leicht nickte Zero und sprang auf. Wenige Sekunden später befand er sich in seinem Zimmer und nahm sich seine Sachen. *Dieses Armband wird noch nützlich sein..* dachte er sich, da er vorerst nur ein Schwert mitnahm, die Doppelschwerter und Wurfmesser legte er auf sein Bett ab und wandte sich zum Gehen um. Er wollte weniger Gewicht bei sich haben, denn nun kam es auf seine Schnelligkeit an.

Bevor er sich auf den Weg nach draußen machte, zog er aus der Hosentasche seine Maske hervor und zog sie sich über die Nase, um sie fest zubinden. Kurz mit Gel durch die Haare gefahren, damit sie auch nicht ins Gesicht hingen und schon war er draußen.

Nur wenige Sekunden später befand sich Zero auch schon im Wald und ging sogleich in die Hocke, um sich von dem Boden abzustoßen und auf dem nächst bestem Ast zu

landen.

Mit höchstmöglicher Geschwindigkeit bewegte er sich nun, von einem Ast auf den Nächsten springend, auf den Stadtrand zu. Von dort aus bewegte er sich über die Dächer rennend oder ebenfalls springend. Manchmal nutzte er auch ein Seil, welches er auf seinem Gürtel schleudern konnte, um sich - über eine Straße hinweg - auf das nächste Haus zu schwingen. Nicht ein Mal musste sich der Spion umsehen, bevor er sein Ziel erreichte. Trotz der Finsternis die außerhalb herrschte. Die Zeit war viel schneller vergangen als er gedacht hatte. Und obwohl ein normaler Mensch, wenn er schon von Dach zu Dach springen konnte, sich eigentlich nicht hätte in so einer finsternen Nacht zurechtfinden können, so hatte Zero kein Problem damit. Schließlich störte ihn weder die Höhe noch die Dunkelheit seinen Bestimmungsort zu erreichen. So gelangte er nach dem Verstreichen von nur wenigen Minuten das Hochhaus, in welches ihn seine Mission führte. In der Mitte jener Stadt namens Saisakuto, welche sich verborgen in Japan befand, standen die vier höchsten Gebäude der Stadt. Wie bei einer Pyramide gingen die restlichen Häuser stufenartig hinab, immer kleiner werdend, bis zu der Weide vor dem großen dunklen Wald.

Alles bis auf kleinste Detail war in dieser völlig runden Stadt geplant. Es war alles so eingerichtet, dass Spione gut kämpfen konnten und man Angriffe besser orten konnte. Saisakuto - Wörtlich Spionenstadt - wurde von der ersten Generation der Nolan Elements gegründet. Nur die Spione waren an der Erbauung beteiligt und dennoch ist ein solches makellos gebaute militärische Werk entstanden, das außerdem von einfachen Bürgern bewohnt war. Alles war so eingerichtet, dass während den Kämpfen den einfachen Bewohnern nichts geschehen konnte auf Grund einer Sicherung, die Kuppeln aus dem Boden fahren ließ und jedes Haus bedeckte. Die auf den Straßen wandernden, wurden aufgehalten und in irgendein Gebäude getrieben, von Agenten denen diese Aufgabe zugewiesen wurde.

Die größten Hochhäuser wurden früher nach den Elementen benannt und jedem Bereich, den die Spionage deckte, gehörte ein Teil des Gebäudes, während der Boss das ganze oberste Stockwerk sein nennen durfte.

Aber einige Jahre zuvor wurden die vier Elemente von der feindlichen Vereinigung eingenommen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Nolan Elements sehr geschwächt, da ihr Boss in einem Kampf gestorben war und ein Neuer erst gewählt werden musste. diese Prozedur gehörte zu den kompliziertesten Aktionen, die die Agenten durchführen mussten. So dauerte es immer einige Wochen, bis ein neuer Mann an der Spitze stand. Zu solchen Zeiten war man natürlich besonders vorsichtig. Aber ohne den Kopf, der alles führte, waren die Spione fast machtlos und mussten die Hochhäuser aufgeben. So hatten sie aber wenigstens die Möglichkeit von neuem anzufangen. Denn sie hätten auch ausgelöscht werden können, was natürlich nicht zu der Zurückeroberung beitragen würde. Eigentlich wären die Chancen so auf null gesunken.

Der Rückzug hat ihnen also eine Chance verschaffen, die sie bald zu nutzen vorhatten. Und Zero gehörte zu dem Plan. Es war seine Aufgabe, als einer der stärksten in den Kampf zu ziehen. Doch der Plan würde noch eine Weile warten müssen, da die Rettung des Mädchens scheinbar viel wichtiger war, was sich der junge Mann nun überhaupt nicht vorstellen konnte.

Abrupt blieb der Agent stehen und betrachtete eines der vier Elemente *Wasser*.. dachte er sich knapp und seufzte. Es war das Gebäude, das am meisten geschützt wurde, da dort die Versuche durchgeführt und die Waffe hergestellt wurden. Eingehend betrachtete er die großen Fenster und hoffte, dass es nicht durch

Panzerglas eingetauscht wurde. Es war zwar verdunkelt, doch das sollte nichts heißen. Zwar hatte er keine Schwierigkeiten hindurch zu sehen, da er auf solches spezialisiert war, aber er wunderte sich, ob er durchkommen konnte. Was er aber im Inneren erkannte, beruhigte ihn. Er hatte schon das Mädchen gefunden, dass scheinbar von einem Raum zum anderen geleitet wurde. Zwei Männer hielten sie fest und um sie herum waren acht weitere, die für alle Fälle dort waren. Aber Zero machte sich keine Sorgen. Langsam ging er zurück, um Anlauf zu nehmen und rückte seine Maske ein wenig zurecht, ehe er losrannte und sich von dem Dach des Gebäudes abstieß, auf dem er stand. Mit beiden Beinen durchbrach er das Glas und rollte sich auf dem Boden ab. Noch während er aus dieser Bewegung heraus aufstand, zog er seine Schwerter und ging in Kampfhaltung. Mit dem Heft eines Schwertes traf er den Nacken des ersten Mannes, der weniger achtsam war, als die anderen, sodass er ohnmächtig zu Boden fiel.

Einer war unten und die Anderen würden folgen - das hatten seine Gegner erkannt. "Agent Zero..." stieß jemand hasserfüllt hervor und verengte die Augen. Das vor Angst bibbernde Mädchen wurde an die Wand gedrängt und die Bodyguards stellten sich in drei Reihen vor sie, um Zero vom Näher kommen abzuhalten. Sie standen leicht versetzt, sodass der Eindringling keine Lücke finden konnte, durch die er einfach rennen konnte, um Luana zu holen. Doch diese Aufstellung erleichterte dem jungen Agenten die Aufgabe erheblich. Sie alle waren unterschiedlich bewaffnet. Nachdem er beim Einbruch einen Mann mit dem Schlagring ermordet hatte, waren nur noch zwei mit einer solchen Waffe übrig geblieben. Kurz glitten Zeros Augen über seine Gegner. *Zwei mit Schusswaffen.,.. Zwei mit Schlagringen und zwei mit Schwertern...Rest unbewaffnet...* stellte er fest und seufzte leise.

Das wird leicht.

All die Feinde waren in schwarze Anzüge gekleidet, die ihnen die Bewegungsfreiheit einschränkten. Doch ihr Gegner hatte das Problem nicht. Durch seine eng anliegende Kleidung war er viel flexibler. Er hastete nach Vorne und lenkte eine Kugel mit Hilfe seines Schwertes aus der Bahn, mit seinem anderen Schwert trennte er den vorgestreckten Arm ab und durchstieß schließlich seine Magengrube. Noch beim Herausziehen drehte er sich um sich selbst und schlug dem Nächsten den Kopf ab. Dem Letzten der ersten Reihe wurden die Arme abgetrennt und schließlich das Genick gebrochen. Die nächsten drei kamen auf ihn zu gestürmt, doch für ihn bewegten sie sich wie in Zeitlupe. Er warf eines seiner Schwerter in die Höhe und griff zu seinen Wurfmessern, die einzeln zwischen den Augen der Anstürmenden landeten. Sechs Männer lagen nun am Boden und die Letzten würden folgen. Kurz hielt der Eindringling inne und betrachtete das verängstigte Mädchen. "Keine Sorge, Luana. Ich komme um dich zu befreien." Doch als das Mädchen diesen Kommentar hörte, beruhigte sie sich nicht. Nein. Der Gegensatz war der Fall. Sie zitterte mehr und rutschte an der Wand auf den Boden hinab. Das, was gerade schon sechs Menschen getötet hatte, hatte sie angesprochen und sich als realer Mensch entpuppt.

"Hier spielt die Musik!" brüllte auf einmal jemand und schoss abwechselnd aus zwei Pistolen. Schnell sprang Zero zur Seite und blieb ab diesem Zeitpunkt in Bewegung, um allen Kugeln ausweichen zu können. Doch nicht nur die Schüsse stellten ein Hindernis da, sondern die zwei gleichzeitig angreifenden Schwertkämpfer. Doch da wurde es ihm zu blöd und er machte ein Rad Rückwärts und drückte sich schließlich mit den Händen vom Boden ab. Im Flug zog auch er zwei Schusswaffen und zielte mit überkreuzten Armen auf dem Boden kniend auf seine Feinde, die innerhalb von zwei Sekunden tot auf dem Boden lagen. Als die Schüsse ertönten, kreischte das Mädchen

schrill auf und starrte mit geweiteten Augen auf das Blut vor ihr, während sie sich halbherzig die Ohren zu hielt. Aber der Agent zuckte noch nicht einmal kurz mit der Wimper. Seine Augen waren eigentlich im Schatten und doch schienen sie rot zu leuchten, während er eiskalt zu den Leichen sah.

Da Zero beim Rad seine Waffen liegen gelassen hatte, musste er sie erst einmal aufheben. Nachdem er sie an dem Anzug eines Mannes abgewischt hatte, steckte er alles weg. *Das Armband kam wirklich gelegen... Gut dass ich daran gedacht habe und die Messer ausgetauscht habe.* Tatsächlich sah man keine Wurfmesser mehr aus den Leichen ragen. Mit seinen blutrot leuchtenden Augen stand er da, wie ein Monster in Mitten des blutbedeckten Bodens, wild auf das Mädchen hinab schauend. Langsam steckte er die Schwerter in die Scheiden. Erneut betrachtete Zero Luana von oben bis unten und sah, dass ihr schwarzes Haar ihr in der Stirn klebte und wie einige Schweißperlen ihr Gesicht hinab liefen und von ihrem Kinn hinabtropften. Die einfache, aber stilvolle Kleidung klebte ebenfalls an ihrem Körper. Aber all dies interessierte den jungen Spion nicht. Kurz klopfte er die Hände an der Kleidung ab und ging auf die Verängstigte zu. "Zero - Mein Name.", stellte er sich knapp vor, steckte alle Waffen weg und fuhr dann fort: "Steig auf meinen Rücken. Ich denke nicht, dass du die Kraft hast jetzt zu rennen. Und wir müssen uns beeilen. Ich will dir nicht noch mehr Blut zumuten müssen. Mein Boss wird dir alles erklären, wenn wir erst einmal sicher beim Hauptquartier angekommen sind." Leicht nickte das Mädchen, schluckte leise und befand sich wenige Sekunden später auch schon auf dem Rücken ihres Retters, der nun aus dem Fenster sprang und auf dem nächsten Dach landete.

Luana war nicht in der Lage zu sprechen, selbst wenn sie einige Fragen hätte stellen können. Selbst wenn sie sich hätte wehren können. Doch der Schock stand tief und schränkten ihre Fähigkeiten ein. Vor ungefähr nur einer Stunde hatte sie ihre Eltern sterben sehen und schließlich 10 Männer, die ihr persönlich eigentlich nichts getan hatten. Aber der Agent, der sie trug, bemerkte dies alles nicht und es wäre ihm eigentlich auch egal gewesen. An sich war er sogar froh, dass sie ihn nicht mit Fragen bombardierte. So sprang Zero von Dach zu Dach, rannte endlich über eine Wiese und sprang schließlich von einem Ast auf den nächsten, während er sich einen Weg von der Innenstadt bis hin zum Hauptquartier durchschlug. Als er die zitternde Luana gerade abstellen wollte, begriff er, dass sie nicht einmal in der Lage war, gerade zu stehen und nahm sie wieder auf die Arme. Erst zu diese Zeitpunkt kullerten Tränen ihre Wangen hinab. Sie hatte endlich erkannt, was alles geschehen war und den Schock teilweise überwunden.

~~Eine Weile später kamen sie an und Zero räumte alle Sicherheitsvorkehrungen bei Seite. Schließlich lud er Luana auf den Boden und bedeutete ihr zu folgen.~~

~~Je näher die Beiden der schwarzen Tür kamen, desto besser war ein lautes Geschrei zu hören. Der Agent an Luanas Seite wurde schneller und riss die Tür auf. Was er sah schockierte ihn. Sein Boss brüllte den Vizen und eine Frau, die Zero noch nie gesehen hatte, an. Als sie Zero erblickten, verstummten sie sofort. Die Frau wirkte Geschockt und sprang auf. Ohne etwas zu sagen stürmte sie an dem Spion vorbei und verschwand schnellen Schrittes. Der Boss seufzte und winkte den schockierten Agenten und Luana herein.~~

~~„Wie ich sehe, hast du deine Arbeit gut erledigt, das Mädchen ist unversehrt. Aber mal wieder – viel zu viel Blut vergossen. Hab ich Recht?“ ertönte seine tiefe raue~~

Stimme. Man konnte gar nicht glauben, dass diese Stimme diesem jungen Mann gehörte, der vor den Beiden saß. Er schien Mitte 20 zu sein und seine schwarzen längeren Haare hingen ihm ins Gesicht. Sein weißer Mantel fiel um ihn herum zu Boden, wie ein Wasserfall, welcher in einen Fluss fiel. Unter dem Mantel hatte er dasselbe an wie Zero. Einfache Kleidung – zum trainieren und kämpfen gedacht. Doch an seinem Oberarm war ein rotes Band zu erkennen. Wie bei einem Kapitän der Fußballspieler. Doch die Antwort auf seine Frage war ein einfaches Nicken. Erstaunt betrachtete Luana die beiden, als sie ihren Namen aus der Kehle des anderen ungewöhnlichen Mannes hören konnte. Dieser hatte bis jetzt noch nichts gesagt. Leicht zuckte sie zusammen, weil ihr die Stimme von diesem schaurig vor kam – kratzig, finster. Sie hatte nicht erwartet, dass auch er ihren Namen kannte.

„Luana – Setz dich doch.“ sagte er und stand auf. „Ich bringe dir zur Beruhigung einen Tee.“

Als das Mädchen sich gesetzt hatte, trat Zero einen Schritt vor und berichtete, wie ein eingestellter Roboter folgendes: „Mission problemlos erfüllt. 20 Wachen – 18 davon Leichen, 2 Ohnmächtige, welche unter Gedächtnisverlust leiden werden.“ Der Boss nickte nur und der Spion zog sich in eine dunkle Ecke zurück. Der Raum wurde nur durch Kerzen beleuchtet, welche an den Wänden des Zimmers hingen. Der Raum war rot gestrichen und war recht einfach. Der Fußboden war aus Tatami gemacht und es hatte Schiebetüren, doch ansonsten waren die Wände kahl.

Mit der sonderbaren Stimme fing der Chef an zu sprechen.

„Mein Name ist Allen. Du hast wahrscheinlich viele Fragen, die Antworten sollte ich kennen.

Doch nicht alles werde ich beantworten dürfen, ich hoffe du kannst das verstehen.“ Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen. „Aber so einiges müsste ich dir sagen können – Also?“

Der Vize kam mit einer Tasse Tee näher und stellte diese vor Luana auf den Tisch. „Hier bitte.“ Er grinste breit und sah mit seinen giftgrünen Augen zu dem Spionen, der im Dunkeln stand. Nur noch seine Augen, welche rot zu sein schienen, durch das Kerzenlicht und wegen den roten Wänden, waren zu erkennen. Doch Zero wich einen Schritt zurück, als sich die Blicke trafen und für eine Sekunde war in den Roten Angst zu erkennen. Luana kümmerte sich darum aber wenig. Sofort stellte sie die Fragen, die ihr auf der Zunge brannten. „Wo bin ich hier? Wieso wurden meine Eltern getötet und was soll ich hier überhaupt?“ Ihr liefen erneut Tränen über die Wangen, während sie sprach.

„Ich erzähle dir alles.“ versprach der Boss und lächelte weiter. „Beruhige dich aber zuerst. Wir wollen ja nicht ein so hübsches Mädchen weinen sehen, Nicht wahr, Zero?“ Doch der Spion reagierte nicht seine Haltung in der Ecke wurde sichtlich steifer. Leise seufzte Allen und betrachtete Luana, während er wartete dass sie sich wieder beruhigt hatte.

Während er genau auf das wartete, betrachtete er das Mädchen vor sich eingehend. Sie hatte lange schwarze Haare, welche ihr wirr ins Gesicht hingen. Doch dies kam wahrscheinlich davon, dass sie eben noch auf Zeros Rücken durch die ganze Stadt in Höchstgeschwindigkeit getragen wurde. Ihre Arme waren von so etwas ähnlichem wie schwarzen Handschuhen bedeckt, nur ihre Finger waren frei. Ihr Oberteil band sich um ihren Hals und ihr schwarzer Rock lag auf ihrer blassen Haut. Sie war in völlig dunkle Kleidung gehüllt.

Sehr positiv für Zero, dachte sich Allen, je dunkler die Kleidung desto unbemerkbarer sind die beiden wenn sie von hier wieder verschwinden.

